

Die Erfüllung der Planaufgaben in allen drei Hauptprozessen verlangt, weiter an der Durchsetzung der sozialistischen Wissenschaftsorganisation zu arbeiten und die ökonomischen Gesetze des Sozialismus, insbesondere das Gesetz von der Ökonomie der Zeit und die rationellste Auslastung der Grundfonds in allen Bereichen

wissenschaftlicher Arbeit konsequenter zu berücksichtigen sowie allseitige sozialistische Gemeinschaftsarbeit mit den Kooperationspartnern in Industrie, Landwirtschaft und Staatsapparat sowie Wissenschaft zu organisieren.

(Aus dem Bericht über die Sitzung der SED-Kreisleitung am 24. November 1970)

Effektive Arbeitsweise - dafür fühlt sich auch die Gewerkschaft verantwortlich

Von Dr. Gerhard Mann (unser Bild), Vorsitzender der SGL Chemie

In den Dokumenten der letzten ZK-Tagungen der SED wurde festgestellt, daß die Systematische Heuristik zur Erreichung von Pionier- und Spitzenleistungen eine immer größere Bedeutung erlangt. Auch die 10. Tagung des Zentralvorstandes Wissenschaft des FDGB forderte, die Hochschulreform als untrennbaren Bestandteil der sozialistischen Wissenschaftsorganisation in der DDR weiterzuführen. Deshalb entwickelte die Gewerkschaftsorganisation der Sektion Chemie Initiativen zur Gestaltung der geistig-schöpferischen Arbeit.

Heuristik gerade für Chemie von großer Bedeutung

Sie hat erkannt, daß die Programmierung geistiger Arbeit gerade für die wissenschaftliche Tätigkeit auf dem Gebiet der Chemie von außerordentlich großer Bedeutung ist. Etwa 90 Prozent seiner für die Forschungsarbeit zur Verfügung stehenden Zeit verwendet der Chemiker für Tätigkeiten, die streng genommen nach Routineprogrammen, d. h. nach einer endlich geordneten Menge von Vorschriften, abgehandelt werden können. Nur sehr wenige unserer Wissenschaftler arbeiten jedoch bis jetzt nach solchen Programmen.

Die meisten lösen auch solche Teilschritte, für die eine Übergangswahrscheinlichkeit gleich 1 anzusetzen ist, immer aufs neue geistig-schöpferisch. Dadurch aber wird die Zeit für die eigentlich schöpferischen Phasen der geistigen Arbeit (10 Prozent) beschnitten. Um Pionier- und Spitzenleistungen anzustreben, müssen wir uns stärker auf diese Phasen der geistigen Arbeit konzentrieren. Das geschieht auf zweierlei Weise: Erstens Aufstellen beziehungsweise Kennenlernen und Anwenden von Routineprogrammen, um die erwähnte Zeitvergeudung bei determinierten Teilschritten abzu-

bauen, und zweitens Vervollkommnung auch der schöpferischen Etappen der Forschungsarbeit. Um das letztere zu erreichen, kann uns die Methodik der besten und erfolgreichsten Wissenschaftler als Vorbild dienen.

Die Sektionsgewerkschaftsleitung Chemie hält es deshalb für außerordentlich wichtig, daß sich alle wissenschaftlich arbeitenden Kolleginnen und Kollegen minimale Kenntnisse in Systematischer Heuristik aneignen, d. h. Überzeugung von der Notwendigkeit dieser Disziplin, Kenntnis der Programmbibliothek und die Fähigkeit, mit ihr zu arbeiten. Durch die Analyse der Arbeitsweise unserer schöpferischsten Kollegen versuchen wir, ihre Methodik zu erkennen und zu verallgemeinern. Gemeinsam mit der staatlichen Leitung unserer Sektionen propagieren wir das Selbststudium und die Weiterbildung in dieser Richtung.

Verbreitung der Heuristik gehört zu unseren Aufgaben

Die systematische Heuristik geht von der marxistisch-leninistischen Weltanschauung aus. Sie ist ein Teil der sozialistischen Wissenschaftsorganisation. Zu unserer Funktion als Schule des Sozialismus gehört es auch, alle Kollegen so zu befähigen, daß ihr Wissen und Können mit dem modernsten Entwicklungsstand Schritt hält. Es ist unsere Pflicht, alle Voraussetzungen für eine systematische Bildung in den Teilgebieten der sozialistischen Wissenschaftsorganisation zu schaffen. Dabei kommt es auf das „systematische“, d. h. die erwähnten Disziplinen sind noch stark in der Entwicklung begriffen. Man sollte ihnen wissenschaftlich nüchtern den ihnen gebührenden Platz zuordnen.

Es ist bekannt, daß die weitgehende Automatisierung formalisierbarer geistiger Prozesse die Mög-

lichkeit für die schöpferische Arbeit in einem bisher nicht gekannten Umfang erweitert. Die qualitative Veränderung des Charakters der wissenschaftlichen Arbeit setzt neue Maßstäbe sowohl für die Wissenschaftsorganisation, als auch für die Gestaltung des Gesamtsystems der sozialistischen Führungs- und Leistungstätigkeit.

Unsere Gewerkschaftsorganisation bemüht sich energisch darum, jegliches Ressort-Denken zugunsten eines echten System-Denkens zu überwinden. Die Entwicklung unseres sozialistischen Systems ist eine harmonische Einheit. Es nützen uns keine noch so schönen Einzelerfolge, wenn sie unter Mißachtung oder gar auf Kosten anderer Bereiche des Gesamtsystems erzielt werden.

Gründliche Auswertung von Kollektivverfahren

Wir haben an der Sektion Chemie sehr gründlich die Erfahrungen von Kollektiven ausgewertet, die in der Erarbeitung von Pionier- und Spitzenleistungen am weitesten vorangekommen sind. Es zeigt sich dabei deutlich, daß außer einer gesicherten Prognose und einer exakten, kontinuierlichen und exakt geplanten Zusammenarbeit mit dem Praxispartner die Orientierung der Entwicklungsarbeit auf Prozesse statt auf Gebilde ein entscheidendes Kriterium für den Erfolg darstellt. Diese Orientierung beginnt mit der Präzisierung der Aufgabenstellung. Wir erachten diese Präzisierung, wie sie im Programm A 2 der Programmbibliothek der Systematischen Heuristik beschrieben ist, für außerordentlich wichtig.

Wir haben auch in der Gewerkschaftsleitung begonnen, für einige wichtige geistige Bearbeitungsprozesse das Programm A 2 anzuwenden. Die Orientierung auf Prozesse, wie sie von Partei und Regierung gefordert wird, gilt nämlich nicht nur hin-



sichtlich der materiell-technischen Sphäre, sondern auch für geistige Tätigkeit. Die Entwicklungsprozesse wissenschaftlich zu beherrschen, ist eine Kernfrage auch in der Gewerkschaftsarbeit. Die Effektivität unserer Arbeit, ihre wissenschaftliche und die Durchdringung mit psychologischen Erkenntnissen dient auch der weiteren Entwicklung unserer sozialistischen Menschengemeinschaft.

Kooperationsbeziehungen mit der Praxis nehmen großen Einfluß

An der Sektion Chemie haben sich gute Kooperationsbeziehungen entwickelt. Dies äußert sich nicht nur darin, daß Universität und Praxispartner gemeinsame Anstrengungen zur Erreichung der in den Pflichtheften gesteckten Forschungsziele unternahmen. Es ist darüber hinaus besonders erfreulich, daß immer stärker in Arbeitsberatungen ein Austausch der Ideen über neue Methoden und zukünftige Entwicklungen stattfindet. Damit werden Grundforderungen der Systematischen Heuristik erfüllt: Die Aufbereitung des methodologischen Informationsgewinns und die ständige Beisteuerung neuer Erfahrungen, Universität und Praxispartner werden dadurch gemeinsam die ökonomische Stärke unserer DDR und damit ihre politische Kraft durch gute wissenschaftliche Arbeit stärken.

Das ist nur möglich, wenn die auf dem 14. Plenum der SED nachdrücklich geforderte optimale Ausnutzung aller schöpferischen Potenzen durch eine planmäßige, zielstrebige und möglichst weitgehend programmierte wissenschaftliche Arbeitsweise sichergestellt wird.

Nebstehende Abbildung entnahmen wir der Broschüre „Grundlagen der systematischen Heuristik“ von Johannes Müller.

Struktur geistiger Bearbeitungsprozesse

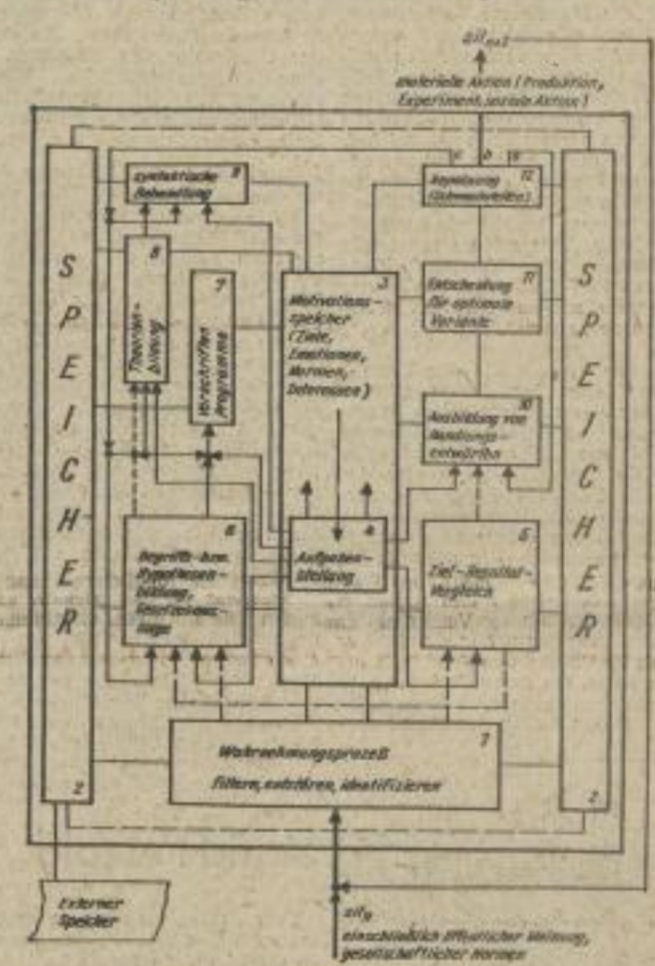


Abbildung 2 - Struktur geistiger Bearbeitungsprozesse

MLO-Studenten benutzen heuristische Arbeitsweise

Interview mit Dr. Hans Günther Weigelt, Leiter der Abteilung Wissenschaftsorganisation

UZ: Die systematische Heuristik ist eng mit der Wissenschaftsorganisation verknüpft. Ihre Einführung ist ein wichtiger Schritt zur Schaffung eines dringend erforderlichen Systems der Wissenschaftsorganisation. Auch an unserer Universität ist es denn überhaupt möglich, die Heuristik an der Universität einzuführen?

Dr. Weigelt: Die systematische Heuristik gestattet durch ihre Anwendung für geistige Arbeitsprozesse, den schöpferischen Anteil effektiv zu gestalten. Die Anwendung der EDV dagegen ermöglicht eine Teilautomatisierung des Anteils an Routinearbeiten. Da die Zielstellungen der sozialistischen Wissenschaftsorganisation darin bestehen, nicht nur die organisatorischen Voraussetzungen für einen rationellen Ablauf geistiger Arbeitsprozesse zu schaffen und dafür entsprechende Formen der Planung, Leistung, Kontrolle und Abrechnung zu finden und anzuwenden, sondern auch nach Möglichkeiten zur Erhöhung der Effektivität geistiger Arbeiten zu suchen und sie einzuführen, ist die systematische Heuristik unter anderem eine Methode der sozialistischen Wissenschaftsorganisation.

Da die an unserer Universität sich vollziehenden drei Hauptprozesse Erziehung / Ausbildung, Weiterbildung und Forschung dadurch charakterisiert sind, daß es sich um geistige Bearbeitungsprozesse handelt, die sich auf der Grundlage mehr oder minder unvollständiger Informationen vollziehen, ist hier die Anwendung der systematischen

Heuristik zu empfehlen, um die Effektivität der Arbeit zu erhöhen.

UZ: Welche Teilschritte der Heuristik sind sofort ohne umfangreichen Aufwand einführbar? Welche Maßnahmen sind dazu erforderlich?

Dr. Weigelt: Bei der Beantwortung dieser Frage möchte ich davon ausgehen, daß die Anwendung der systematischen Heuristik neben anderen Vorteilen immer zur Präzisierung von Aufgabenstellungen führt, um allen also sofort spürbare Vorteile bringt. Denken wir nur an die Vermeidung von Mehrarbeit infolge Änderung der Aufgabenstellung während der Bearbeitung. Ein weiterer Vorteil ist die Speicherung von Erkenntnissen, wie Kollektive oder Bearbeiter gestellte fachliche Zielstellungen erreicht haben und was man hätte besser machen können. Die Möglichkeit der Abhebung dieses methodischen Gewinns führt bei nachfolgenden Arbeiten zu Zeit- und Kosteneinsparungen.

Hauptanwendungsgebiete sehe ich:

- in der Ausbildung unserer Studenten zu einem frühestmöglichen Zeitpunkt ihres Studiums. Damit befähigen wir sie, ihren eigenen Lernprozeß effektiver zu gestalten und im Rahmen des WPS mit hoher Effektivität aktiv an der Lösung von Forschungsaufgaben mitzuarbeiten. Damit erziehen und befähigen wir die Studenten zur rationalen und optimalen Arbeit mit dem Informationsspeicher;
- in der Hochschulforschung;
- in der Leistungstätigkeit, z. B. im Zusammenhang mit der Vorbereitung

von strategischen Führungsentscheidungen.

Ein erster Teilschritt ist in einem zielgerichteten Einsatz von Methodikern in den Sektionen zu sehen. Sie sammeln die methodischen Gewinne, speichern sie, heben sie ab, bereiten sie auf, entwickeln verallgemeinerte Verfahren in enger Zusammenarbeit mit Lehr- und Forschungskollektiven. Dazu gehört sowohl die empirische Methodik als auch die Methodik im Sinne der Technologie für geistige Bearbeitungsprozesse.

Fragen wir nach für eine Einführung an der Universität notwendigen Maßnahmen, dann stehen neben einer Aufnahme in den Lehrbetrieb die Klärung politisch-ideologischer Fragen im Vordergrund. Jeder Wissenschaftler muß z. B. bereit sein, seine gewonnenen methodischen Erkenntnisse über den Ablauf geistiger Schaffensprozesse in einer heuristischen Programmbibliothek zu speichern. Die systematische Heuristik und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit sind untrennbar miteinander verbunden, sie hilft uns, vom Ich zum Wir zu finden.

UZ: Wird dieser Prozeß planmäßig geleitet?

Dr. Weigelt: Die Universitätsleitung hat zu Beginn des Studienjahres 1970/71 eine Reihe von Wissenschaftlern zu einem 14tägigen, speziell für Hochschullehrer eingerichteten Intensivlehrgang an die TH Karl-Marx-Stadt delegiert. Damit haben wir erste Voraussetzungen für die Einführung von Methoden der systematischen Heuristik und

ihrer Aufnahme in die Lehre geschaffen.

Wir müssen noch lernen, schneller und selbstständiger auf die Aufnahme neuer Methoden, Wissensgewinne in Lehre und Forschung zu reagieren, darauf muß sich die Universität in der inhaltlichen Leitung der Hauptprozesse orientieren. Je mehr es auf eine schnelle, zielstrebige und planmäßige Einführung an.

UZ: Wo ist die Heuristik an der Karl-Marx-Universität schon im Einsatz?

Dr. Weigelt: An der Sektion Pol-Ök-MLO haben die Studenten des 1. Studienjahres durch die Lehrgruppe Wissenschaftsorganisation des Bereiches MLO bereits eine Einführungsvorlesung mit Übungsbeispielen erhalten. Diese Studenten besitzen jetzt mit der Erarbeitung eines Systems der studienbegleitenden Leistungskontrolle unter Anwendung der heuristischen Arbeitsweise. Mit diesem ersten Forschungsauftrag werden die Studenten frühzeitig in eine aktiv schöpferische Tätigkeit im Rahmen des WPS einbezogen. Über das Vorgehen, gesammelte Erfahrungen und Ergebnisse wird zu gegebenem Zeitpunkt in der UZ berichtet werden, um eine breite Einführung der Methoden der systematischen Heuristik zu fördern, um höchste Rationalität und Produktivität der geistig-schöpferischen Arbeit in den drei Hauptprozessen an unserer Universität mit gewährleisten zu helfen.



Vorteil der Heuristik: nichts wird doppelt erfunden

Karikatur: Epper (aus Gilde/Stecke, „Ideen muß man haben“).